



Bundesverband Freier  
Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen

## **BFW-PRESSEMITTEILUNG**

### **BFW: Genaue Analyse der Baufertigstellungszahlen höchst ernüchternd – Trendwende nicht in Sicht**

Berlin, 23. Mai 2017 – „Die genaue Analyse der Baufertigstellungszahlen des vergangenen Jahres ist höchst ernüchternd. Vom eigentlichen Neubaubedarf von 400.000 Wohnungen bleiben wir mit dieser geringen Dynamik auch künftig meilenweit entfernt“, kommentierte BFW-Präsident Andreas Ibel die heute vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Baufertigstellungszahlen des Jahres 2016.

Im vergangenen Jahr stiegen die Baufertigstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent auf insgesamt 277.700 Wohnungen. Der Anstieg der Baufertigstellungen von neu errichteten Wohngebäuden liegt jedoch lediglich bei 8,7 Prozent. Dabei entfiel ein Großteil auf den Anstieg von Mehrfamilienhäusern (+ 9,6 Prozent beziehungsweise + 10.100 Wohnungen) sowie dem Anstieg in Wohnheimen (+ 59,3 Prozent beziehungsweise + 5.300 Wohnungen). Einen großen Teil der fertiggestellten Wohnheime bilden Flüchtlingsunterkünfte, die dem allgemeinen Wohnungsmarkt mittelfristig nicht zur Verfügung stehen. Rechnet man Wohnheime deshalb heraus, relativiert sich der Anstieg von neu errichteten Wohngebäuden auf lediglich 6,6 Prozent (ohne Wohnheime, Berechnungen des BFW).

Ibel verwies in diesem Zusammenhang auf die neue Konjunkturumfrage unter den BFW-Mitgliedsunternehmen, die für rund 50 Prozent des Wohnungsneubaus in Deutschland zuständig sind. „60 Prozent der BFW-Unternehmen haben festgestellt, dass sich die Rahmenbedingungen für den Neubau im vergangenen Jahr verschlechtert haben. Das führt zu unserer Prognose, dass der Anstieg der Baufertigstellungen nur kurz anhält und auch in den kommenden Jahren 300.000 Baufertigstellungen nicht überschreiten wird. Mittelfristig werden die Fertigstellungszahlen sogar wieder auf 250.000 Wohneinheiten oder noch darunter zurückgehen.“

Als Gründe werden in der BFW-Konjunkturumfrage der Baulandmangel sowie die fehlende Aussicht auf eine Besserung der administrativen Rahmenbedingungen und die Beseitigung der Haupthindernisse im überregulierten Wohnungsbau genannt. „Die Parteien müssen in ihren Wahlprogrammen jetzt konkrete Maßnahmen und Impulse aufführen, wie sie den Wohnungsneubau ankurbeln wollen“, warnt der BFW-Präsident. „Sonst wird auch in den kommenden Jahren keine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt eintreten.“

Französische Straße 55  
10117 Berlin  
Tel.: 030 32781-110  
Fax: 030 32781-299

[www.bfw-bund.de](http://www.bfw-bund.de)

Pressekontakt:  
Marion Hoppen  
Pressesprecherin

[marion.hoppen@bfw-bund.de](mailto:marion.hoppen@bfw-bund.de)



Bundesverband Freier  
Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen

Dem BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen als Interessenvertreter der mittelständischen Immobilienwirtschaft gehören derzeit rund 1.600 Mitgliedsunternehmen an. Als Spitzenverband wird der BFW von Landesparlamenten und Bundestag bei branchenrelevanten Gesetzgebungsverfahren angehört. Die Mitgliedsunternehmen stehen für 50 Prozent des Wohnungs- und 30 Prozent des Gewerbeneubaus. Sie prägen damit entscheidend die derzeitigen und die zukünftigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland. Mit einem Wohnungsbestand von 3,1 Millionen Wohnungen verwalten sie einen Anteil von mehr als 14 Prozent des gesamten vermieteten Wohnungsbestandes in der Bundesrepublik. Zudem verwalten die Mitgliedsunternehmen Gewerberäume von ca. 38 Millionen Quadratmetern Nutzfläche.

Französische Straße 55  
10117 Berlin  
Tel.: 030 32781-110  
Fax: 030 32781-299

[www.bfw-bund.de](http://www.bfw-bund.de)

Pressekontakt:  
Marion Hoppen  
Pressesprecherin

[marion.hoppen@bfw-bund.de](mailto:marion.hoppen@bfw-bund.de)



Bundesverband Freier  
Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen

## **BFW-PRESSEMITTEILUNG**

### **BFW: Genaue Analyse der Baufertigstellungszahlen höchst ernüchternd – Trendwende nicht in Sicht**

Berlin, 23. Mai 2017 – „Die genaue Analyse der Baufertigstellungszahlen des vergangenen Jahres ist höchst ernüchternd. Vom eigentlichen Neubaubedarf von 400.000 Wohnungen bleiben wir mit dieser geringen Dynamik auch künftig meilenweit entfernt“, kommentierte BFW-Präsident Andreas Ibel die heute vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Baufertigstellungszahlen des Jahres 2016.

Im vergangenen Jahr stiegen die Baufertigstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent auf insgesamt 277.700 Wohnungen. Der Anstieg der Baufertigstellungen von neu errichteten Wohngebäuden liegt jedoch lediglich bei 8,7 Prozent. Dabei entfiel ein Großteil auf den Anstieg von Mehrfamilienhäusern (+ 9,6 Prozent beziehungsweise + 10.100 Wohnungen) sowie dem Anstieg in Wohnheimen (+ 59,3 Prozent beziehungsweise + 5.300 Wohnungen). Einen großen Teil der fertiggestellten Wohnheime bilden Flüchtlingsunterkünfte, die dem allgemeinen Wohnungsmarkt mittelfristig nicht zur Verfügung stehen. Rechnet man Wohnheime deshalb heraus, relativiert sich der Anstieg von neu errichteten Wohngebäuden auf lediglich 6,6 Prozent (ohne Wohnheime, Berechnungen des BFW).

Ibel verwies in diesem Zusammenhang auf die neue Konjunkturumfrage unter den BFW-Mitgliedsunternehmen, die für rund 50 Prozent des Wohnungsneubaus in Deutschland zuständig sind. „60 Prozent der BFW-Unternehmen haben festgestellt, dass sich die Rahmenbedingungen für den Neubau im vergangenen Jahr verschlechtert haben. Das führt zu unserer Prognose, dass der Anstieg der Baufertigstellungen nur kurz anhält und auch in den kommenden Jahren 300.000 Baufertigstellungen nicht überschreiten wird. Mittelfristig werden die Fertigstellungszahlen sogar wieder auf 250.000 Wohneinheiten oder noch darunter zurückgehen.“

Als Gründe werden in der BFW-Konjunkturumfrage der Baulandmangel sowie die fehlende Aussicht auf eine Besserung der administrativen Rahmenbedingungen und die Beseitigung der Haupthindernisse im überregulierten Wohnungsbau genannt. „Die Parteien müssen in ihren Wahlprogrammen jetzt konkrete Maßnahmen und Impulse aufführen, wie sie den Wohnungsneubau ankurbeln wollen“, warnt der BFW-Präsident. „Sonst wird auch in den kommenden Jahren keine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt eintreten.“

Französische Straße 55  
10117 Berlin  
Tel.: 030 32781-110  
Fax: 030 32781-299

[www.bfw-bund.de](http://www.bfw-bund.de)

Pressekontakt:  
Marion Hoppen  
Pressesprecherin

[marion.hoppen@bfw-bund.de](mailto:marion.hoppen@bfw-bund.de)



Bundesverband Freier  
Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen

Dem BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen als Interessenvertreter der mittelständischen Immobilienwirtschaft gehören derzeit rund 1.600 Mitgliedsunternehmen an. Als Spitzenverband wird der BFW von Landesparlamenten und Bundestag bei branchenrelevanten Gesetzgebungsverfahren angehört. Die Mitgliedsunternehmen stehen für 50 Prozent des Wohnungs- und 30 Prozent des Gewerbeneubaus. Sie prägen damit entscheidend die derzeitigen und die zukünftigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland. Mit einem Wohnungsbestand von 3,1 Millionen Wohnungen verwalten sie einen Anteil von mehr als 14 Prozent des gesamten vermieteten Wohnungsbestandes in der Bundesrepublik. Zudem verwalten die Mitgliedsunternehmen Gewerberäume von ca. 38 Millionen Quadratmetern Nutzfläche.

Französische Straße 55  
10117 Berlin  
Tel.: 030 32781-110  
Fax: 030 32781-299

[www.bfw-bund.de](http://www.bfw-bund.de)

Pressekontakt:  
Marion Hoppen  
Pressesprecherin

[marion.hoppen@bfw-bund.de](mailto:marion.hoppen@bfw-bund.de)



Bundesverband Freier  
Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen

## **BFW-PRESSEMITTEILUNG**

### **BFW: Genaue Analyse der Baufertigstellungszahlen höchst ernüchternd – Trendwende nicht in Sicht**

Berlin, 23. Mai 2017 – „Die genaue Analyse der Baufertigstellungszahlen des vergangenen Jahres ist höchst ernüchternd. Vom eigentlichen Neubaubedarf von 400.000 Wohnungen bleiben wir mit dieser geringen Dynamik auch künftig meilenweit entfernt“, kommentierte BFW-Präsident Andreas Ibel die heute vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Baufertigstellungszahlen des Jahres 2016.

Im vergangenen Jahr stiegen die Baufertigstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent auf insgesamt 277.700 Wohnungen. Der Anstieg der Baufertigstellungen von neu errichteten Wohngebäuden liegt jedoch lediglich bei 8,7 Prozent. Dabei entfiel ein Großteil auf den Anstieg von Mehrfamilienhäusern (+ 9,6 Prozent beziehungsweise + 10.100 Wohnungen) sowie dem Anstieg in Wohnheimen (+ 59,3 Prozent beziehungsweise + 5.300 Wohnungen). Einen großen Teil der fertiggestellten Wohnheime bilden Flüchtlingsunterkünfte, die dem allgemeinen Wohnungsmarkt mittelfristig nicht zur Verfügung stehen. Rechnet man Wohnheime deshalb heraus, relativiert sich der Anstieg von neu errichteten Wohngebäuden auf lediglich 6,6 Prozent (ohne Wohnheime, Berechnungen des BFW).

Ibel verwies in diesem Zusammenhang auf die neue Konjunkturumfrage unter den BFW-Mitgliedsunternehmen, die für rund 50 Prozent des Wohnungsneubaus in Deutschland zuständig sind. „60 Prozent der BFW-Unternehmen haben festgestellt, dass sich die Rahmenbedingungen für den Neubau im vergangenen Jahr verschlechtert haben. Das führt zu unserer Prognose, dass der Anstieg der Baufertigstellungen nur kurz anhält und auch in den kommenden Jahren 300.000 Baufertigstellungen nicht überschreiten wird. Mittelfristig werden die Fertigstellungszahlen sogar wieder auf 250.000 Wohneinheiten oder noch darunter zurückgehen.“

Als Gründe werden in der BFW-Konjunkturumfrage der Baulandmangel sowie die fehlende Aussicht auf eine Besserung der administrativen Rahmenbedingungen und die Beseitigung der Haupthindernisse im überregulierten Wohnungsbau genannt. „Die Parteien müssen in ihren Wahlprogrammen jetzt konkrete Maßnahmen und Impulse aufführen, wie sie den Wohnungsneubau ankurbeln wollen“, warnt der BFW-Präsident. „Sonst wird auch in den kommenden Jahren keine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt eintreten.“

Französische Straße 55  
10117 Berlin  
Tel.: 030 32781-110  
Fax: 030 32781-299

[www.bfw-bund.de](http://www.bfw-bund.de)

Pressekontakt:  
Marion Hoppen  
Pressesprecherin

[marion.hoppen@bfw-bund.de](mailto:marion.hoppen@bfw-bund.de)



Bundesverband Freier  
Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen

Dem BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen als Interessenvertreter der mittelständischen Immobilienwirtschaft gehören derzeit rund 1.600 Mitgliedsunternehmen an. Als Spitzenverband wird der BFW von Landesparlamenten und Bundestag bei branchenrelevanten Gesetzgebungsverfahren angehört. Die Mitgliedsunternehmen stehen für 50 Prozent des Wohnungs- und 30 Prozent des Gewerbeneubaus. Sie prägen damit entscheidend die derzeitigen und die zukünftigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland. Mit einem Wohnungsbestand von 3,1 Millionen Wohnungen verwalten sie einen Anteil von mehr als 14 Prozent des gesamten vermieteten Wohnungsbestandes in der Bundesrepublik. Zudem verwalten die Mitgliedsunternehmen Gewerberäume von ca. 38 Millionen Quadratmetern Nutzfläche.

Französische Straße 55  
10117 Berlin  
Tel.: 030 32781-110  
Fax: 030 32781-299

[www.bfw-bund.de](http://www.bfw-bund.de)

Pressekontakt:  
Marion Hoppen  
Pressesprecherin

[marion.hoppen@bfw-bund.de](mailto:marion.hoppen@bfw-bund.de)